

## Rezensionen und Nachrichten.

**Dr. Franz Wieland**, *Der vorirenäische Opferbegriff*. Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar München III 6. München 1909. Lentnersche Buchhandlung. 8° XXVIII u. 234.

Den durch die Schrift „Mensa und Confessio“, München 1906, hervorgerufenen Streit um den Opferbegriff der zwei ersten christlichen Jahrhunderte, will Wieland in dieser prinzipiellen, historischen und dogmatisch-polemischen Schrift seinerseits nun zum Abschluss bringen. Er lässt noch einmal alle einschlägigen Quellentexte Revue passieren und setzt sich mit seinem Gegner darüber auseinander. Zum Beweise seiner Uebereinstimmung mit der Kirchenlehre beruft er sich auf die einzelnen Lehrsätze des Tridentinums über das Messopfer. Dorsch hat inzwischen schon wieder geantwortet: „Aphorismen und Erwägungen zur Beleuchtung des vorirenäischen Opferbegriffs“, Z. Kath. Theol. 1910, 71—117. Die an gründlicher Aufwühlung der Probleme reiche Kontroverse hat leider einen etwas zu persönlichen Charakter angenommen. Immerhin geben beide Arbeiten abermals viel Anregung zum Nachdenken. Ob übrigens nicht beide Autoren einen viel zu klar umrissenen „Opferbegriff“ bei den Vätern der ersten zwei Jahrhunderte voraussetzen, wo doch heute, nach so vieler darauf verwandter Mühe, die Theologen in der Darlegung dieses Begriffs so sehr auseinandergehen? Jedenfalls mahnen die einander gegensätzlichen Aussagen Justin's, Dialog 41 und 117, zur Vorsicht. Das wichtigste ist, dass die alten Christen, wie wir, in der Eucharistischen Liturgie ein mit dem Kreuzopfer sachlich identisches Opfer zu haben glaubten. Ob nun der Opfercharakter in einer die Hingabe an Gott symbolisch zum Ausdruck bringenden und die Vereinigung von Gott und Menschen wirkenden Tat oder Gabe liegt, ist eine Frage, die ohne Anzweiflung der Orthodoxie hier oder dort besprochen werden kann. Einschlafen wird die Erörterung nicht, und wie auch die Sache schliesslich enden mag, dankenswerten Anstoss zu einer erneuten Rechenschaftsablage über alle Probleme dieser christlichen Zentrallehre hat Wieland sicher gegeben.